

Kiesgrube führt weniger Sand; es sind da 20 Röhren, die nach Aussage des Arbeiters verlassen sind. Die 3. und südlichste Grube ist die bevölkerteste, denn sie zählt nicht weniger als 380 von den kleinen Schwalben gebohrten Röhren. Nicht alle 600 Röhren sind bewohnt; denn jedes Paar gräbt für eine neue Brut auch eine neue Höhle, die bisweilen bis zu einer Länge von 2 m in die Sandschicht hinein sich zieht. J. Spalinger, Tierwelt 31, 317 (1921). 3. Sept. 1926. In den zahlreichen und grossen Kies- oder besser Sandgruben von Sulz, wo vor Jahren an die 1000 Gänge der U. zu finden waren, zählte ich mit meinen Schülern deren nur ca. 150. Davon waren nicht alle bewohnt. Leider sind die Angaben in der einschlägigen Literatur über die Zahl der Bruten dieser Schwalbenart lückenhaft. Ganz selten kommt es vor — nur wenn die 2. Hälfte des Sommers sehr schlechtes Wetter hat, — dass die U. nur eine Brut machen. Die Brutkolonien sind dann aber um diese Zeit schon lange verwaist, die Vögel abgezogen. In den genannten Kiesgruben fanden wir am 3. Sept. Junge zweiter Brut. Es wird noch einige Zeit dauern, bis sie ausfliegen, denn sie sitzen noch ganz weit hinten in der Röhre und die alten Vögel tragen die Exkremente noch fort. J. Spalinger, Tierwelt 36, 821 (1926).

Zwischen Sulz und Buchegg. Hs. Hofmann, in litt. 24. Okt. 1935.

Trüllikon: Am 18. Mai 1919 an einer Schutthalde (Kiesgrube), die mit Nestlöchern der U. gespickt ist, eine kleine Schar von U. H. Buchser (Trüllikon), Tierwelt 29, 206 (1919).

Uster: Am 19. Juni 1929 fanden wir in den von Sandbänken durchzogenen Steilwänden einer Kiesgrube bei Nieder-Uster eine Brutkolonie von U. von ca. 40—50 bewohnten und 20—30 weiteren, unbewohnten Nisthöhlen. Corti, Mittellandvögel (1933). Am 17. Mai 1930 besichtigte ich eine U.-Kolonie in einer Sandgrube bei Nieder-Uster. Corti, Mittellandvögel (1933). Brutkolonien der Art sind uns aus neuerer Zeit bekannt geworden aus Kiesgruben von Riedikon, Nieder-Uster, Nänikon, Wangen, Opfikon, Rieden-Basersdorf und Schwamendingen. U. A. Corti, Mittellandvögel, p. 254 (1933).

Zürich: Sehr häufig an den Mauern des Schanzengrabens, wo die Schwalbe zwischen die Ritzen der Mauern eingedrungen ist. H. R. Schinz, Von der Naturforschenden Gesellschaft, XXXIII. Stück (1831). Am Schanzengraben in Zürich konnten sich diese Schwalben zwischen den Deckplatten der Mauern eindringen und zur Erde hinter der Mauer kommen; bei Seebach nisten sie am steilen Abhange einer Griengrube, wo der Boden sehr hart ist. H. R. Schinz, Der Kanton Zürich in naturgeschichtlicher und landwirtschaftlicher Beziehung dargestellt, p. 244 (1842).

#### Kt. Zug.

Bibersee: Nach einer Mitteilung des Ornith. Vereins Cham war 1934 eine Kiesgrube bei Bibersee mit 20 Bruten der U. besetzt. H. Arn, in litt. 27. 11. 35.

#### Mauerläufer, *Tichodroma muraria* (L.).

Klausengebiet (Uri): 20. Aug. 1935, ungefähr auf der Höhe über Unterschächen, 1 M.; O. Wettstein, Nd.-Rohrdorf, in litt. 13. 11. 35.

Dents du Midi: 29. 8. 1929. Pendant la varape en montant du glacier de Plan névé à la cime de l'Est, observé 2 fois 1 ind., la seconde fois juste au dessus du col (3032 mètr. alt.) séparant le Forteresse de la cime de l'Est; J. Burnier, in litt. 10. 11. 35.

Oldenhorn: 22. 8. 1930. Au col sous le sommet de l'Oldenhorn 1 ind. posé sur la neige. Revu 1 ind. au petit signal avant le sommet; J. Burnier, in litt. 10. 11. 35.

Anthémotz: 30. 8. 1930. 2 ind. dans les parois dominant Anthémotz (sous les Dents du Midi); J. Burnier, in litt. 10. 11. 35.

Axenstrasse: 2.7.1931. Un ind. au vol près de l'Axenstrasse (Lac des Quatre cantons), avant les tunnels en venant de Lucerne; J. Burnier, in litt. 10.11.35. Fels galerien vor Flüelen: März 1907, 1918, Juli 1930; A. Masarey, in litt. 13.12.35.

Eggishorn: 16.8.1931. Un ind. voltige un peu au-dessus du sommet de l'Eggishorn (Valais); J. Burnier, in litt. 10.11.35.

Eisten: 16.8.1931. Observé un individu en dessous d'Eisten (vallée de Zermatt); J. Burnier, in litt. 10.11.35.

Petit Salève (Haute Savoie). 30.3.1933, un ind. au vol au Petit Salève; J. Burnier, in litt. 10.11.35.

Aarau: 2. Nov. 1919, 1 M.; F. Stirnemann, Tierwelt 29, 412 (1919). Cf. ebenda w. u. die Zeitungsmeldung.

Wannenfluh bei Ramsei: 10. bis Ende Nov. 1920; 22. Dez. 1921 (1 Stk.), 16. Okt. 1933 (1 Stk.), 25. Dez. 1934 (1 Stk.), Ch. Hofstetter, in litt. 28.11.35.

Schuls (Gegend von): Der Mauerläufer soll nach Aussagen von Naturfreunden in Schuls (Engadin, Grb.) nicht selten sein. Am 23. Aug. 1927 1 Stk., das sich in der Mauser befand, tot aufgefunden; Philipp, in litt. 30.11.35. Clemigia-Schlucht bei Schuls: Sommer 1925, 1 M. an Schieferwänden; 1925/26, im Winter einmal 1 M. in Schuls an einem Hausgiebel, einer in einem Steinbruch und weiter 1 Stk. an der Fassade des Schulhauses in Schuls. Mot Ajüz (ob Wald) und Clemigia-Schlucht: Juli 1927, je einmal 1 Stk. beobachtet; Gurlaina bei Schuls: 14. Dez. 1927, 1 M. am Brettermagazin Gurlaina; Philipp, in litt. 30.11.35.

Tarasp: 30. Nov. 1927, 1 M. am Eisenbahnviadukt ob dem Kurhaus Tarasp; Philipp, in litt. 30.11.35.

Val Sesvenna (Scarlital): 14. Sept. 1929, an den Cornet-Felsen 1 M.; Philipp, in litt. 30.11.35.

Filisur (Grb.): 22. Nov. 1935, 1 M. im Dorf von Haus zu Haus flatternd; Philipp, in litt. 30.11.35.

Burgdorf (Be): 3. Nov. 1935, 2 M. in schmetterlingsartigem Gaukelflug überhinflegend; K. Künzi-Zollinger, in litt. 4. Dez. 1935.

Grimsel: Am 30. Okt. 1935 konnte ich auf der Grimsel, an den Felsen hinter dem Tunnel einen M. aus nächster Nähe beobachten; E. Beer-Heinzelmann, in litt. 12.12.35.

Grindelwald: Lütschinenschlucht, 12. Juli 1934. Am Hagelsee (2264 m) 19. Sept. 1934; A. Masarey, in litt. 13.12.35.

Schwendi/Burglauenen (BeO): Zwischen dem 15. und 20. Juni 1931 2 M. an einem Felsen, der von Felsen- und Mehlschwalben bewohnt ist. In der gleichen Zeit 1 Stk. auf dem Weg zum Faulhorn; Elisabeth Moser, in litt. 2. Okt. 1935.

Staz bei St. Moritz (Grb.): 15. Okt. 1935, 1 M. an einem Haus; 27. Okt. 1935, M. in Staz; 3. Nov. 1935, 1 M. an der Mauer eines Hotels in St. Moritz; P. Rungger, in litt. 15. Dez. 1935.

Balmfluh (Sol.): Am 6. Nov. 1932 zwei M. an der Balmfluh. Es sollen daselbst über Winter schon öfters M. beobachtet worden sein; G. Blatti, in litt. 9. Dez. 1935.

Madiswil (Be): Im Frühling 1932 (genaues Datum nicht mehr feststellbar) wurde ein M. in einem Garten unter der Kirchhofmauer in Madiswil tot aufgefunden. Das Exemplar gelangte in meine Sammlung; G. Blatti, in litt. 9. Dez. 1935.

Basel (Grenzacherhorn): 10. Jan. 1929 (fremde Meldung); A. Masarey, in litt. 13.12.35.

Lenzerheide: Alp Scharmoin (an zwei Steinen auf 2764 m) über Lenzerheide, 19. Aug. 1917; A. Masarey, in litt. 13.12.35.

San Salvatore (Nordabhang): 3. Mai 1922; A. Masarey, in litt. 13.12.35.

Vergl. Corti, Bergvögel (1935), p. 221—230 und Ornith. Beob. 33 (1935).

hof Töss hielten sich den ganzen Sommer hindurch zwei Paare auf, doch konnte ich nie junge Vögel konstatieren. J. Spalinger, Tierwelt 26, 450 (1916).

Glattbrugg: H. ein bekannter Vogel bei der Station. Ch. Beck, Tierwelt 28, 106 (1918).

Rümlang: 8. März 1917, Gesang. E. Geering, Tierwelt 27, 121 (1917).

Dietikon-Zürich: Brut im Eisenbahnareal (4 Eier, 2 juv. erbrütet). E. Lips-Fischer, Tierwelt 27, 226 (1917).

Zürich: Brutareal: Das Fracht- und Vorbahnhofareal von Zürich und seine Umgebung, etwa von der Unterführung Langstrasse in Zürich 4 an bis Bahnhof Altstetten. Vermutlich sind im Laufe der letzten 30 Jahre innerhalb des angegebenen Brutareals die Niststellen sukzessive talabwärts verlegt worden. Ferner hat im gleichen Zeitraum unbedingt eine Verminderung des Brutbestandes stattgefunden. Ursachen dafür dürften sein: elektrische Traktion der Bahn und chemische Vertilgung der Unkräuter auf dem Bahnkörper. Gegenwärtig als Brutvogel für Zürich und vermutlich für die ganze Schweiz sehr gefährdet. Im ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts und noch im zweiten regelmässiger Wintergast auf den Strassen des 4. und 5. Stadtkreises und der angrenzenden Quartiere, gelegentlich sogar auf dem Hauptbahnhofplatz. Es stehen viele Einzelbeobachtungen zur Verfügung, auf deren Anführung hier verzichtet werden kann. Durch Autoverkehr wurde die Haubenlerche als Wintergast auf den Strassen verdrängt (Unruhe, Verschwinden der Pferdeäpfel). Erschienen im Inneren der Stadt manchmal sehr frühzeitig, z. B. bereits am 22. August 1902 beim Stauffacherplatz, gewöhnlich aber erst im Oktober, verblieben bis in den April, z. B. 4. April 1905 beim Stauffacherplatz. Letzte Beobachtungen auf Strassen und Ruderalplätzen: 14. Nov. 1922 Kasernenplatz Zürich, 26. Nov. 1922 Stauffacherstrasse, 28. Okt. 1925 Stauffacherstrasse, 6. Dez. 1925 Stauffacherstrasse mindestens 4 Stück, 14. Nov. 1926 gegen Marien-Badenerstrasse und 11. Okt. 1928 Ruderalplatz Sihlhölzli (heute Sportplatz). Im Frachtbahnhofareal, wohin ich sehr selten komme, beobachte ich aber die Haubenlerche stets noch. Letzte Beobachtung 6. August 1935.

Weitere vermutete Nistareale in Zürich und Umgebung: Güterbahnhofareal Giesshübel und Oerlikon. Beobachtungen bei Oerlikon: 20. Juni 1922 zwei Stück auf einer Strasse, 15. September 1923 Bahnhof Oerlikon und 7. Februar 1926 Bahnhofareal Oerlikon.

Früherer Winteraufenthaltsort: Landanlageplätze beim Mietenquai (Ruderalplätze, heute Strandbadanlage). Möglicherweise auch damals dort Nistvogel. Feststellungen: z. B. in den Wintern 1905 auf 1906, 1909 auf 1910, 1915 auf 1916 und 1916 auf 1917. Dr. W. Knopfli, in litt.

### Corrigenda.

Uferschwalbe, *Riparia riparia* L.: Ornith. Beob. 33, 63 (1935), sub Kt. Genf: lire Pont Butin au lieu de pont Bertin et sous 3) la gravière est seulement occupée .... P. Géroudet, in litt.

Mauerläufer. Ornith. Beob. 33, 96 (1936), sub Grimseil: lies 30. Sept. 1935, statt 30. Okt. 1935. E. Beer, in litt.

Lachmöwe. Ornith. Beob. 33, Heft 9/10 vom Juni/Juli 1936. Mr. P. Géroudet ersucht uns um Richtigstellung folgender Druckfehler: p. 168: sous le titre Suède. Les bagues suédoises portent Göteborg et non Gotland; la deuxième bague de Göteborg porte le numéro 15449 au lieu de 15125. P. 173: 7<sup>e</sup> ligne de la conclusion: lire continent au lieu de contient. P. 174: au bas de la série des contrôles, la date du 26. 11. 34 se rapporte à Rossitten E 9117 et non à Riga 66124. P. 176: 7<sup>e</sup> ligne de la conclusion E lire: qui viennent hiverner dans cette dernière ville de décembre à mars et qui ....